



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Primarschulanlage Hofacker

Gemeinde

Schlieren

Bezirk

Dietikon

Ortslage

Leemen

Planungsregion

Limmattal ZPL

Adresse(n) Hofackerstrasse / Stationsstrasse; Hofackerstrasse 2, 2.1, 2.2, 2.3
Bauherrschaft Schulgemeinde Schlieren
ArchitektIn Hans Otto Hubacher (1916–2009)
Weitere Personen Josef Wyss (1922–2005) (Bildhauer), Katharina Baumgartner-Sallenbach (1920–2013) (Bildhauer), Paul Speck (1896–1966) (Bildhauer)
Baujahr(e) 1955–1965
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 13.09.2019 Anne Lauer, Anne-Catherine Schröter

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
24701252	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	-
24701253	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	-
24701254	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	-
24701255	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	-
247BRUNNEN00003	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	-
247BRUNNEN00004	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	-

Schutzbegründung

Die Primarschulanlage Hofacker ist ein wichtiger architektur- und sozialgeschichtlicher Zeuge für den Schulhausbau der Nachkriegszeit im Limmattal. Aufgrund der rasanten Entwicklung Schlierens in der Nachkriegszeit und dem damit einhergehenden rasanten Bevölkerungswachstum begann 1952 die Projektierungsphase für die Primarschulanlage. Mit dem kombinierten Konzept aus Pavillons und mehrstöckigen Gebäuden ist die Schule ein wichtiges Beispiel für die Weiterentwicklung der Pavillonbauweise im Schulhausbau nach dem Zweiten Weltkrieg. Typisch für die seit den 1930er Jahren propagierte Pavillonbauweise sind die zweiseitig belichteten Klassenzimmer mit quadratischem Grundriss, der eine freie Bestuhlung zulässt. Zeittypisch ist die Kombination verschiedener Materialien wie Sichtbackstein und Sichtbeton in der Fassadengestaltung sowie das Ineinanderfliessen von Innen- und Aussenraum. Eine Besonderheit stellt die Tatsache dar, dass der Architekt der Anlage, Hans Hubacher, nicht nur für die Schulbauten, sondern auch für Teile der Ausstattung, des Mobiliars und der Spielgegenstände verantwortlich zeichnete. Hubacher gehört zu den bedeutenderen Zürcher Nachkriegsarchitekten und realisierte gemeinsam mit seinen Partnern Annemarie Hubacher-Constam und Peter Issler zahlreiche weitere Bauten im Kanton, so auch das ebenfalls überkommunal eingestufte Wohn- und Schulheim der Zürcherischen Pestalozzistiftung in Knonau (Langacher 2, 4, 6, 8, 10, 1, 3, 5; Vers. Nr. 00095, 00096, 00097, 00098, 00099, 00102, 00103, 00104). Die beiden von den Künstlern Paul Speck und Josef Wyss mit hohem künstlerischem Anspruch gestalteten Brunnen werten die Gesamtanlage zusätzlich auf. Von Bedeutung ist die Schulanlage Hofacker darüber hinaus als Gründungs- und Wirkungsstätte des schweizweit bekannten «Cabaret Rotstift» (1954–2002).

Primarschulanlage Hofacker

Schutzzweck

Erhaltung der Anlage in ihrer räumlichen Struktur und mitsamt den bauzeitlich erhaltenen Freiräumen entlang der Hofackerstrasse und auf dem Pausenplatz. Erhaltung der bauzeitlichen Erschliessung von der Hofackerstrasse zum Mehrzwecktrakt und Schulpavillon 1. Erhaltung der bauzeitlichen Substanz der Bauten in ihrer Materialisierung und mitsamt den festen Ausstattungselementen. Erhaltung der Brunnen von Paul Speck und Josef Wyss.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Die Primarschulanlage liegt südlich des alten Dorfkerns zwischen Hofackerstrasse im N, Stationsstrasse im W und Mühleackerstrasse im O. Die Schulanlage setzt sich zusammen aus zwei parallel liegenden Pavillonbauten im O der Anlage, einem zweigeschossigen Mehrzwecktrakt mit Lehrerzimmer, Singsaal und Abwartswohnung im W sowie dem Turnhallengebäude mit Garderobentrakt südlich davon. Der Mehrzwecktrakt ist mit dem westlichen Pavillon über eine gedeckte, halboffene Pausenhalle verbunden. Westlich des Mehrzwecktraktes und mit diesem über einen verglasten Zwischenbau verbunden befindet sich ein Erweiterungsbau von 1998, der sich in Volumen und Gestaltung den Vorgängerbauten anpasst. Die entlang der Stations- und Hofackerstrasse angeordneten Gebäude klammern den im SO gelegenen Pausenhof sowie den weiter südlich anschliessenden Sportplatz ein. Die unmittelbare Umgebung der Schulbauten an der Hofackerstrasse und auf dem Pausenplatz ist mit verschiedenen Bodenbelägen gestaltet. Die mit Platten aus Bündner Quarzit belegten Verbindungswege zwischen den einzelnen Gebäuden setzen sich im Innern in den Eingangsbereichen fort.

Objektbeschreibung

Mehrzwecktrakt (Vers. Nr. 01253)

Der Mehrzwecktrakt erhebt sich als zweigeschossiger Bau über L-förmigem Grundriss. Im längeren Flügel sind pro Geschoss je vier zweiseitig belichtete, quadratische Schulzimmer untergebracht, die über einen Gang an der westlichen Längsseite erschlossen werden. Im quer dazu gestellten nördlichen Flügel befindet sich die zweigeschossige Abwartswohnung im W, ein Lehrerzimmer (EG) sowie der Singsaal (OG) im O. Der Klassenzimmerflügel schliesst mit zwei zueinander versetzten Pultdächern ab, der Singsaalflügel mit einem asymmetrischen Satteldach. Die Fassaden des in Schottenbauweise errichteten Klassenzimmerflügels werden geprägt durch grossformatige, durchlaufende Fensterbänder mit Betonbrüstungen, die in regelmässigen Abständen von vertikalen Sichtbacksteinstützen durchbrochen werden. Der Singsaalflügel weist an der Nordfassade im OG eine grossformatige, durch feine Metallsprossen gegliederte Verglasung auf. Ein Sichtbacksteinkamin ist hier der Fassade vorgelagert, durchbricht die Dachkante und ragt über den Bau hinaus. Die Westfassade der Abwartswohnung weist in beiden Geschossen regelmässige, mit Schiebeläden verschliessbare Fensteröffnungen auf. Im Klassenzimmerflügel sind Bodenbeläge, Treppengeländer sowie teilweise die Ausstattung der Schulzimmer, im Singsaal Beleuchtungskörper, Boden, Bühne und Holzvertäfelung bauzeitlich erhalten. In der Eingangshalle ist der bauzeitliche Trinkbrunnen der Künstlerin Katharina Baumgartner-Sallenbach erhalten.

Turnhallentrakt (Vers. Nr. 01252)

Der Turnhallentrakt besteht aus der über rechteckigem Grundriss errichteten Turnhalle mit im N winkelförmig angeschlossenem eingeschossigem Garderobenbau. Die Turnhalle schliesst mit einem nach W geneigten Pultdach ab, der Garderobenbau mit zwei zueinander versetzten Pultdächern. Die Stirnseiten beider Bauten sind als geschlossene Sichtbacksteinwände ausgeführt. Die Längsfassaden der Turnhalle sind in sieben Abschnitte unterteilt. Im W wird die Längsfassade durch hochgelegene Fensterreihen durchbrochen, im O durch eine ebenerdige Fensterreihe.

Schulpavillon 1 (Vers. Nr. 01254) und Schulpavillon 2 (Vers. Nr. 01255)

Die beiden zweigeschossigen Pavillons über L-förmigem Grundriss sind so in den Hang gestellt, dass beide Etagen ebenerdige Zugänge haben. Nach oben schliessen sie mit zueinander versetzten Pultdächern ab. Die Stirnseiten sind zur Hälfte als geschlossene Sichtbacksteinmauern ausgebildet, die andere Hälfte nimmt jeweils einen Eingang auf. Die östlichen Längsfassaden sind analog zu derjenigen des Mehrzwecktraktes mit Fensterbändern gestaltet, die westlichen Längsfassaden werden von regelmässigen, quadratischen Öffnungen durchbrochen. Das Erdgeschoss mit den Kindergartenräumen ist nach N ausgerichtet, im Obergeschoss befinden sich jeweils drei Klassenräume mit quadratischem Grundriss.

Primarschulanlage Hofacker

Brunnen von Paul Speck (247BRUNNEN00003)

Die Brunnenanlage von Paul Speck besteht aus einem Laufbrunnen mit quadratischem Brunnenbecken aus Granit, einer südlich davon platzierten Granitstele mit skulpturalem Kapitell und einem ebenfalls aus Granit gehauenen, zylinderförmigen Trog auf kegelförmigem Sockel, der urspr. ebenfalls als Brunnen, heute als Sitzgelegenheit dient. Östlich neben dem Laufbrunnen sind drei unbehauene Granitblöcke als weitere Sitzgelegenheiten platziert. Die sorgfältig gruppierten Elemente der Brunnenanlage stehen auf einem ausgeschiedenen Bereich, der mit Kopfsteinpflaster belegt ist.

Brunnen von Josef Wyss (247BRUNNEN00004)

Das quadratische Brunnenbecken von Josef Wyss ist mit einem Fischrelief versehen und wird von einem aus dem Boden wachsenden Laufrohr gespiesen. Daneben befinden sich zwei niedrige, quadratische Sitzsteine.

Baugeschichtliche Daten

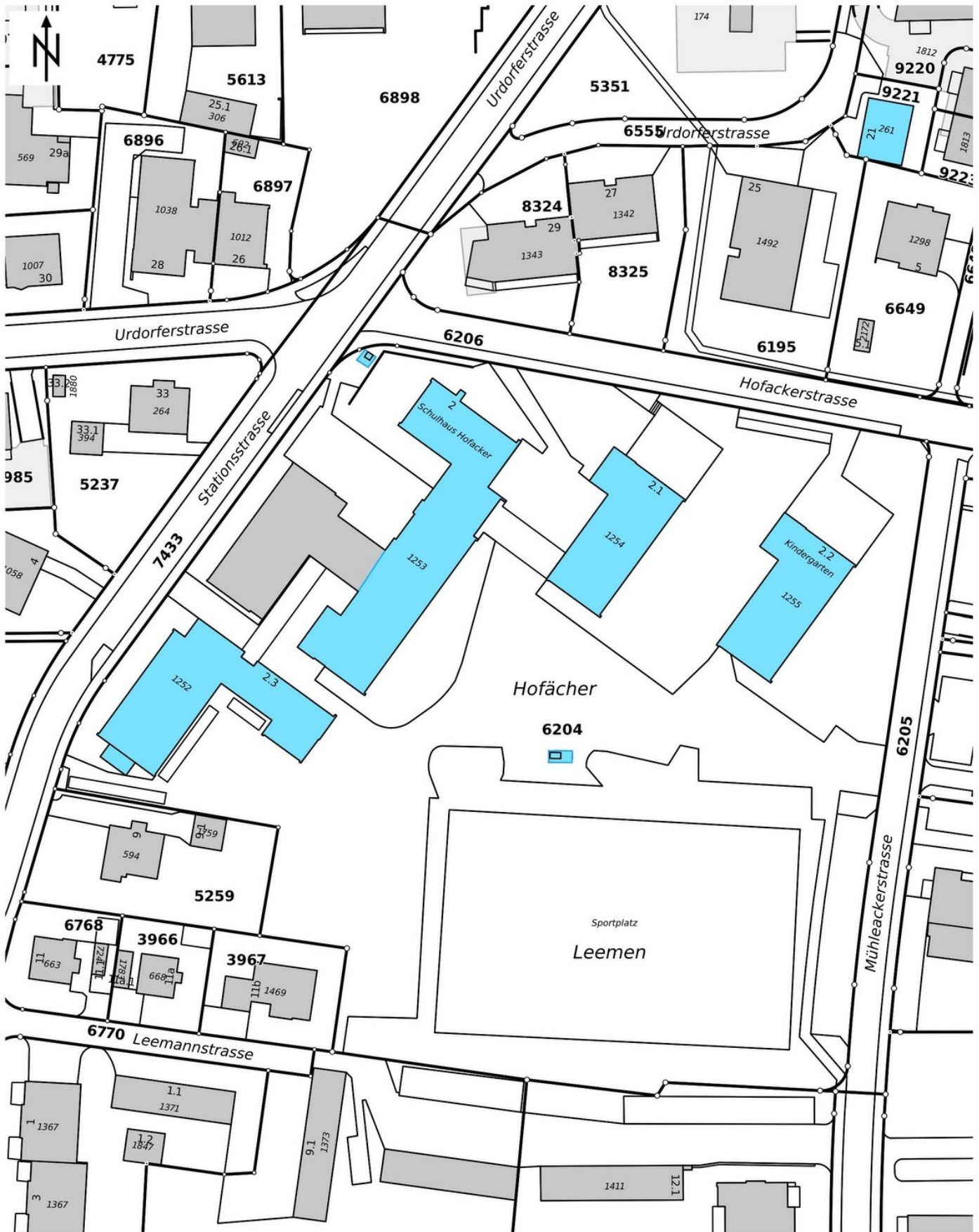
1952	Beginn der Projektierungsphase für die Schulanlage Hofacker
1953	Wettbewerb, Sieger: Hans Hubacher, Zürich
01.03.1955	Baubeginn
1955–1956	Etappenweiser Ausbau der Schulanlage
01.07.1956	Einweihung der fertigen Anlage
1989	Asbestsanierung
1998	Bau des Erweiterungstraktes westlich des Mehrzwecktraktes, gleichzeitig Sanierung und Renovation der Anlage: Renovation der Abwartswohnung, Isolation der Fassaden- und Dachflächen, Erneuerung der Elektro- und Sanitätsinstallation, Einrichtung einer neuen Heizung sowie Ersatz der grossen, sprossenlosen Schiebefenster durch unterteilte Kunststofffenster, Architekten: LAD Architekten AG/Peter Gysling Architekten+Planer, Schlieren
2005	Erstellung eines Maschinen- und Geräteraums südwestlich der Turnhalle (Vers. Nr. 01252)

Literatur und Quellen

- Inventar der kulturhistorischen Objekte Schlieren, bearbeitet von vestigia, Schlieren 2010, Objekt Nummer BA0089.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Schlieren, Vers. Nr. 01252, 01253, 01254, 01255, Nov. 2001, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Kunstführer durch den Kanton Zürich, hrsg. von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Zürich 2008, S. 258.
- Monika Lauber, Hubacher, Hans und Annemarie, in: Architektenlexikon der Schweiz 19./20. Jahrhundert, hg. von Isabelle Rucki und Dorothee Huber, Basel 1998, S. 281.
- Primarschule Im Hofacker in Schlieren, Zürich, in: Das Werk, 1957, Nr. 44, S. 272–276.
- Kurzinventar, Schlieren, Inv. Nr. IV/4, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Kurzinventar, Schlieren, Inv. Nr. VII/4, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Kurzinventar, Schlieren, Inv. Nr. VII/3, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.



Inventarrevision Denkmalpflege



Primarschulanlage Hofacker



Primarschulanlage Hofacker, Mehrzwecktrakt (Vers. Nr. 01253), Ansicht von NO, 07.12.2017 (Bild Nr. D101131_59).



Primarschulanlage Hofacker, Mehrzwecktrakt (Vers. Nr. 01253), Ansicht von SO, 07.12.2017 (Bild Nr. D101131_65).

Primarschulanlage Hofacker



Primarschulanlage Hofacker, Mehrzwecktrakt (Vers. Nr. 01253), Ansicht von NW, 07.12.2017 (Bild Nr. D101131_67).



Primarschulanlage Hofacker, Schulpavillon 2 (Vers. Nr. 1255), Ansicht von NO, 07.12.2017 (Bild Nr. D101131_57).

Primarschulanlage Hofacker



Primarschulanlage Hofacker, Schulpavillon 2 (Vers. Nr. 1255), Ansicht von SO, 07.12.2017 (Bild Nr. D101131_56).



Primarschulanlage Hofacker, Schulpavillon 1 (Vers. Nr. 1254), Ansicht von NW, 07.12.2017 (Bild Nr. D101131_51).

Primarschulanlage Hofacker



Primarschulanlage Hofacker, Turnhallentrakt (Vers. Nr. 1252), Ansicht von SO, 07.12.2017 (Bild Nr. D101131_64).



Primarschulanlage Hofacker, Turnhallentrakt (Vers. Nr. 1252), Ansicht von SW, 07.12.2017 (Bild Nr. D101131_66).

Primarschulanlage Hofacker



Primarschulanlage Hofacker, Brunnen von Paul Speck (247BRUNNEN00003), Ansicht von W, 16.06.2014 (Bild Nr. D100659_59).



Primarschulanlage Hofacker, Brunnen von Josef Wyss (247BRUNNEN00004), Ansicht von S, 07.12.2017 (Bild Nr. D101131_62).